

Dinghycover selbst gemacht

Quelle: Cruiser's Wiki, Suzy O'Keefe, 2009. Übersetzung von Andrea Fuchs, SV AKKA

Wenn man auf Langfahrt geht, wird das Dinghy zur Familienkutsche. Es wird überwiegend im Wasser dümpeln und ist beim geringsten Zeichen von "Sundowner auf dem Nachbarboot" startbereit.. Man wird damit Treibstoffkanister transportieren oder Lebensmittel, Kisten mit Bier und Rum, Wäsche hin- und herfahren oder Tauchausrüstung, Freunde – alles Mögliche. Es wird an Pontons und Molen angebunden, die nicht gerade sorgfältig gepflegt sind, oder an Fischkuttern mit alten Autoreifen als Fendern, oder es wird mit anderen Fahrzeugen in Berührung kommen, deren Ausrüstung nach dem Dinghy stochert, z.B. Windfahnensteuerungen etc. . Ohne eine Abdeckung (fortan "Cover" genannt) wirst Du tagsüber fühlen, wie Dir die heißen Dinghywülste die Sitzfläche ansengen und abends bieten Deine FunktionssHORTS keine ausreichende Isolierung für das feuchtkühl beschlagene Gummi. Und nach ein paar Jahren stellst Du fest, dass der Wert Deines Dinghys ganz schön unter den Elementen gelitten hat, denen es ständig ausgesetzt ist.

Man kann natürlich ein gewöhnliches Cover erwerben, um das Dinghy abzudecken, wenn es an Deck gefahren wird oder in Davits hängt – aber das ist nicht der Ort, wo das Dinghy die meiste Zeit sein Leben fristet. Segelmacher sind hocheifrig, eine Abdeckung für Dein Dinghy zu entwerfen und verlangen eine Menge Geld für die Anfertigung.

Oder... Du machst es selbst !

Man kann ein Cover herstellen, das genau auf das Dinghy passt – und das ist nicht einmal besonders schwierig oder zeitaufwändig, jedenfalls nicht, wenn man weiß, wie man es anfangen muss, und dieser Startpunkt ist ein Papiermuster, ganz einfach, selbst gemacht und genau passend. Die Anleitung, wie man ein Papiermuster und das Cover anfertigt, folgt hier.

Der Zeitaufwand vom Papiermuster bis zum fertigen Cover beträgt im besten Fall 1-2 Tage. Ich selbst mache gern das Muster an einem Tag und erledige das Nähen am nächsten. Falls Du keine Nähmaschine hast, kannst Du vielleicht eine von einem anderen Segler ausleihen – die Maschine sollte in der Lage sein, durch mehrere Lagen von festem Baumwolltuch zu nähen; meist sind es 2 , manchmal 4 Lagen, aber manche Säume oder Ecken haben noch mehr Lagen.

- Anmerkungen zur Befestigung mit Velcro am Ende des Artikels

Dinghycover selbst gemacht

Das Dinghy an Land bringen und für ausreichend Arbeitsraum ringsum sorgen. Da man sowohl außen wie innen am Dinghy arbeitet, sollte es stabil gelagert sein. Wenn man draußen arbeitet, empfiehlt es sich, anzufangen, bevor Wind aufkommt; in jedem Fall aufpassen, dass Papier und anderes nicht ins Wasser fallen.

Anfertigung des Musters

Um das Muster anzufertigen braucht man:

- dicke Zeitung oder eine Rolle Packpapier. Zeitungspapier lässt sich zwar leichter bearbeiten, aber das *Packpapier ist haltbarer*.
- reichlich Abklebeband (ggf. Textilklebeband)
- Filzstift zum Markieren.
- eine gute Schere.

Das Ziel ist, ein Cover aus Papier herzustellen, das in der Passform so nah wie möglich an das fertige Produkt herankommt. Das fertige Teil wird aus Sunbrella® oder einem ähnlichen wetterfesten Textil sein, das mit einer Zugschnur* festgehalten wird und das genau den Kurven des Dinghys und allen Formen, Griffen oder Knopfpositionen entspricht. Maßgeschneidert.

Die Schläuche gut reinigen - das Papier wird direkt auf die Schläuche geklebt, und nur so hält das Klebeband sicher. Das gilt insbesondere, wenn man zuvor Silikon-UVSchutz benutzt hat.

Man fängt am Bug mit einem großen Stück Packpapier oder einem ganzen Zeitungsbogen an. Das Papier über den Wulst legen und dort ankleben, wo der fertige Saum des Covers auf der Außenseite sitzen soll. Das ist ungefähr der Punkt, wo der Bug Richtung Boden zurückzuspringen beginnt; dieser Punkt sorgt dafür dass die Zugschnur später nicht nach oben über den Wulst rutscht. Das Papier glattstreichen und straff ziehen und an der Stelle ankleben, wo es das Cover an der Innenseite enden soll.

Kein Problem, wenn die Papierkanten sich überlappen – es ist ja nur das Papierschnittmuster...

So viel wie möglich kleben, während Du jetzt das Papier an die Dinghyform anpasst. Falte Abnäher ins Papier, wo es notwendig ist und mache alles, was notwendig ist, um die Kurven der Form *genau* ins Schnittmuster zu übertragen. Das ist der Schlüssel zur Anfertigung eines exakten Musters, das genau mit der Krümmung der Schläuche übereinstimmt. Eigentlich ist es so, wie ein unregelmäßig geformtes Geschenk einzupacken. Während dieser Anpassungsphase spielt es keinerlei Rolle, wie viele "Abnäher" oder Falten man ins Papier bringt, oder wo diese sitzen. Das einzige Ziel ist, ein gut sitzendes Papiermodell zu erzeugen. Schneide Schlitze für D-Ringe, Tragegriffe, Knöpfe, Dollen etc. und für die Stellen, wo die Sitze eingehängt werden - wichtig ist, dass das Papier immer direkt auf dem Gummi aufliegt. Nebenbemerkung: Viele Leute verzichten auf die Sitzbretter oder Bänke, sobald sie ein Dinghycover haben, auf dem man gut sitzen kann. Es müssen alle Leinen entfernt werden, die auf der Oberseite oder an den Seiten des Dinghys verlaufen – ggf. die Spleiße öffnen; ist das Cover fertig ist es normalerweise sehr einfach, die Spleiße wieder herzustellen.

- Anmerkungen zur Befestigung mit Velcro am Ende des Artikels

Dinghycover selbst gemacht

Auf diese Weise rund um das ganze Dinghy herumarbeiten und immer darauf achten, dass das Papier mit reichlich Tape befestigt wird, um das Muster gut am Platz und zusammenzuhalten. Alle D-Ringe, Griffe etc. müssen durch das Papier hindurchschauen. Das Papiermuster am Heckbrett vorbei weiterführen bis zu einem Punkt, der 3-5 cm vor dem Hinterende des Schlauches sitzt. Am Heckbrett einen Schlitz setzen, so dass das Muster den Schlauch durchlaufend nach hinten bedeckt; danach das Muster an das Ende des Wulstes anpassen, das häufig konisch verläuft. Dabei sollte das Ziel sein, so viel Oberfläche wie möglich mit dem späteren Cover zu schützen, ohne, dass das Cover in Fahrt durch's Wasser zieht. Wenn das Ende konisch ist, sollte es nur rein kleines bisschen aus dem Cover herauschauen. Das ist notwendig, weil das Cover auf der Oberseite des Wulstes liegt, die Zugschnur aber unterhalb verläuft.

Ich empfehle, ein komplettes Muster zu erstellen, anstatt zu versuchen, eine fertige Seite des Musters auf die andere Seite zu spiegeln, denn möglicherweise sind die beiden Seiten nicht ganz symmetrisch angefertigt, und ein volles Papiermodell ermöglicht einem außerdem, einen Eindruck vom fertigen Sitz des Covers zu bekommen.

Alle Schlitz für D-Ringe, Griffe etc. überprüfen und jetzt so genau wie möglich anpassen. Falls die Löcher zu groß sind oder nicht exakt sitzen, den alten Schlitz überkleben und neu platzieren. Natürlich werden diese später versäubert, aber im Moment ist es ausreichend, sie genau so groß abzubilden, wie es notwendig ist, um das Teil durch das Papier treten zu lassen, ohne dass dieses sich verzieht. Löcher können immer vergrößert werden, wenn man später mit dem Stoff arbeitet.

Wenn Du mit dem Muster zufrieden bist, muss es in eine Anzahl von Abschnitten geteilt werden, vielleicht 5-8 Stücke. Unterteile das Schnittmuster nach logischen Gesichtspunkten mit einem farbigen Filzstift und füge an diesen späteren Nähten auf beiden Seiten kleine Pfeile ein, wo die Stoffbahnen aufeinander treffen sollen. Pfeile sind besonders an den Rundungen wichtig.

Danach die einzelnen Teile deutlich beschriften, also mit Steuerbord, Backbord, vorn, hinten etc., und markiere nochmals alles, was die spätere Orientierung vereinfachen kann, also Dinge wie „Außenkante“ „Innenkante“, „Saumzugabe hinzufügen“ , „Nahtzugabe“...

- Anmerkungen zur Befestigung mit Velcro am Ende des Artikels

Dinghycover selbst gemacht

Übertragen des Musters auf den Stoff

Das Papier an den markierten Linien zerschneiden. Damit es nicht auseinanderfällt ggf. von der Rückseite mit Klebeband stabilisieren. Nun das Klebeband entfernen, das das Muster am Schlauch festhält und dann die Stücke vorsichtig von den D-Ringen, Griffen etc. abziehen. Das Muster auf einer glatten Fläche ausbreiten. Papierflächen, die nicht plan aufliegen, benötigen echte Abnäher im Stoff, die maßlich korrekt und exakt platziert sein müssen. Um das Papier mit richtigen Abnäherdimensionen zu versehen, muss man den Ort und die Größe abschätzen, die später am richtigen Stoff den gewünschten Effekt erzielen sollen. Keine Sorge, wenn man einen Fehler am Papier macht – einfach wieder zusammenkleben und neu ansetzen. Die meisten Stücke des Schnittmusters können plan aufgelegt werden, wenn man den Keil aufschlitzt, der sich bildet, wenn man versucht, das Papier zu glätten; es gibt aber auch kompliziertere Rundungen, wo Abnäher mitten im Schnittmuster notwendig werden; das ist immer dann, wenn die Mittelpartie des Musters geschlitzt werden muss, damit die Außen- oder Innenkanten flach aufliegen. Immer dran denken, dass ein Fehlschnitt im Papier leicht zu reparieren ist – wieder zukleben und neu anfangen. Manchmal hilft es, sich ein Kleidungsstück anzuschauen, das einen Abnäher hat, um zu erkennen, wie der Abnäher am Muster verlaufen muss.

Das Ziel beim Positionieren der Abnäher ist, dass man einen oder mehrere Schnitte (einfache, gerade Schnitte!) machen muss, damit das Papier sich öffnet und flach aufliegt. Mit dem Papier öffnet sich ein tortenstückförmiger Keil.

Wenn es erst einmal geschnitten ist, ändert sich die Form des Muster und die Größe nimmt etwas zu. Wichtig: beim Zuschnitt des Materials handelt es sich dann um ein durchgehendes Stück ohne die ausgeschnittenen keilförmigen Stücke.

Die einzelnen Stücke auf einer glatten Fläche auslegen und ermitteln, wieviel Material für das Cover notwendig ist. Dabei beachten, dass das Muster die Endgröße darstellt und keine Naht- oder Saumzugaben oder die Zugabe für den Zugschnurtunnel enthält. Daher sind beim Auslegen diese zusätzlichen Zentimeter zu berücksichtigen. An der unteren Außenkante sind das 5 cm, ebenso an der Innenkante des hinteren Wulstendes / .konus hinter dem Heckbrett, das ist für den Zugschnurtunnel. Ungefähr 3 cm sind es für den Saum am hinteren Wulstende und an der Unterkante der Innenseite. 2 cm Nahtzugabe an den Stellen, wo die einzelnen Stoffbahnen zusammengeführt werden.

Material wie z.B. Sunbrella® gibt es in verschiedenen Breiten, meist 1.20, 1.50 und 2.10 m. Davon ist die erforderliche Länge abhängig – es ist zu überlegen, welche Breite am günstigsten ist, preislich und mit dem geringsten Abfall.

Jede Farbe, die von purem Weiß abweicht, ist weniger schmutzempfindlich, am besten hellbeige, eierschalfarben oder helles Grau. Dunklere Farben werden zu heiß, um darauf zu sitzen.

- Anmerkungen zur Befestigung mit Velcro am Ende des Artikels

Dinghycover selbst gemacht

Nähen

Zum Nähen sollte UV-resistentes Garn verwendet werden. Außerdem braucht man etwas, um die Ausschnitte zu versäubern. Herculon oder Stamoid funktionieren dafür gut, aber man kann natürlich auch Versäuberungsstreifen aus dem eigentlichen Stoff oder aus Leder oder Lederimitat schneiden. Andere setzen einfach einen engen Zickzackstich um die Ausschnitte, wie an einem Knopfloch. Als Zugschnur empfehle ich 4 mm Dacronleine oder ähnliches. Man braucht ungefähr 10 m für ein 10Fuß Dinghy – für die genaue Länge muss man rund um das Dinghy messen und darf die Zugabe zur Befestigung am Heckbrett nicht vergessen.

Zweimal messen – einmal schneiden! Eine gute Regel!

Material für das Cover (Zugschnurvariante *):

- Sunbrella® oder ein entsprechender Stoff
- UV resistentes Garn (UVR-69, am besten mit dem Lieferanten des Stoffes abstimmen).
- Schneiderkreide oder Bleistift zum Markieren des Stoffes
- Stecknadeln zur Befestigung des Musters auf dem Stoff
- 2 kleine Bronze- oder Edelstahlbügel
- 2 Edelstahlschrauben entsprechend der Heckbrettdicke
- 2 Abschlusscheiben für Senkkopfschrauben
- Dacronleine.
- Versäuberungsstreifen für die Ausschnitte
- Ein Heißschneider für den Stoffzuschnitt (optional)
- Weiteres optionales Zubehör (siehe unten).

Den Stoff für den Schnitt ausbreiten und das Muster anzeichnen. Bei den Abnähern die 3 Eckpunkte markieren und diese Punkte mit einer dünnen Kreidelinie verbinden. Dies ist die spätere Verbindungslinie. **Bitte, bitte, bitte! Diese „Tortenstücke“ nicht ausschneiden!**

Die einzelnen Stoffabschnitte zuschneiden. Alle Abnäher, Schlitze und Passpfeile anzeichnen. Die Abnäher **NICHT** ausschneiden, dafür aber die Schlitze für das Heckbrett, die D-Ringe etc. Wenn das getan ist, ist dies eine gute Gelegenheit, den zugeschnittenen Stoff am Dinghy zu überprüfen.

- Anmerkungen zur Befestigung mit Velcro am Ende des Artikels

Dinghycover selbst gemacht

Zuerst die Abnäher zusammennähen, danach die Abschnitte unter Beachtung der Passpfeile zusammenfügen. Das Cover für eine erste "Anprobe" auf das Dinghy legen. Alle D-Ringe, Griffe oder Dollen etc. durch die Ausschnitte ziehen und diese für einen straffen Sitz anpassen.

Die Außen- und Innenkanten säumen - dabei ist es leichter, die Zugschnur gleich mit einzunähen.

Eine weitere Anprobe für letzte Anpassungen durchführen. Die Ausschnitte versäubern – Herculon oder Stamoid müssen ihrerseits nicht versäubert werden, daher ist dieses Material ganz praktisch.

An beiden Seiten des Covers an der unteren, hinteren Innenkante je eine kurze Lasche annähen, 5 cm lang, 2.5 cm breit. Diese Laschen werden später ans Heckbrett geschraubt, damit die Innenseite des Covers nicht im Wind weht und das Cover straff sitzt. Wenn am Dinghy Räder montiert werden sollen, ist deren Platz zu berücksichtigen. Wenn es Gelegenheit gibt, das Cover auch innen am Bug zu sichern, sorgt das für weiteren guten Sitz.

Vor der endgültigen Installation des Covers sollten folgende Optionen bedacht werden:

- Eine oder mehrere Taschen hinzufügen, für Dinge wie Dinghyanker, Taschenlampe, Motorwerkzeug etc. Die Taschen sollten Vinyl-Netzböden haben oder wenigstens 2 oder 3 Augen für das ablaufende Wasser. Anmerkung: dies ist eine gute Gelegenheit, 2 weitere Haltebügel an der Innenseite des Heckbrettes anzubringen, die man für ein Hebegeschirr nutzen kann. Möglicherweise kann man die Haltebügel für die Zugschnüre an der Außenseite des Heckbrettes und die auf der Innenseite durchbolzen – das Heckbrett ist dahingehend zu prüfen.
- Ein Scheuerschutz an der Außenseite des Covers aus Feuerwehrschauch hat sich bewährt. Man bekommt so etwas im entsprechenden Fachhandel oder gegen eine Pralinenschachtel bei der nächsten Feuerstation ... Dazu ist die Länge des Covers von Wulstende zu Wulstende zu messen, um die notwendige Schlauchlänge zu ermitteln. Der Schlauch besteht aus einer inneren Gummischicht, die man herausziehen und anderweitig benutzen kann. Die Außenschicht wird längs aufgeschnitten, die Enden versäubert. Den Schlauch über dem Zugschnurtunnel aufnähen. Der Schlauch hängt dann über den Saum des Covers nach unten und dient nicht nur als Scheuerschutz, sondern zieht auch das Cover etwas straffer nach unten. Weitere Schlauchstücke sind sinnvoll an Stellen, wo man gewöhnlicherweiser einsteigt oder andere belastete Stellen. Ein paar Stücke für Reparaturen zurückbehalten. Die kleinen Schläuche, wie sie in Marinadocks aufgehängt sind, haben häufig keine Gummiinnenseite .. Übliche Nähmaschinen nähen die Stoffdicke mit einer 18er Nadel.

- Anmerkungen zur Befestigung mit Velcro am Ende des Artikels

Dinghycover selbst gemacht

Und jetzt kann das neue Cover auf das Dinghy aufgezogen werden – und es kann dort bleiben, auch, wenn das Dinghy abgelassen wird für Passagen oder zum Einlagern.

Mit der Montage am Bug beginnen und nach hinten arbeiten; genügend Lose in die Zugschnur geben und das Ende über das Wulstende ziehen. Die Zugschnur führt dabei unter dem Wulst hindurch.

Jetzt die Zugschnur vorsichtig auf der einen Seite spannen und an dem neuen Haltebügel an der Außenseite des Heckbrettes belegen – dabei darauf achten, dass man die Schnur auf der Gegenseite nicht herauszieht, am besten sichert man das freie Ende mit einem Knoten, Stecknadel o.ä. .

Den Vorgang alternierend auf beiden Seiten mehrfach wiederholen, bis das Cover straff sitzt und die Schnur an den Haltebügeln belegen.

Die Schnurlänge ablängen und das Ende abbrennen oder mit Whip it versiegeln.

Jetzt noch die beiden Laschen mit kleinen Edelstahlschrauben und den Senkkopfscheiben am Heckbrett befestigen.

Ggf. Leinen wieder befestigen bzw. Die Spleiße wiederherstellen.

Du kannst jetzt stolz sein auf das selbst gemachte Blauwasser- Dinghycover, und das Dinghy wird es Dir danken!

Für weitere Individualisierung kann man natürlich versuchen, den Bootsnamen auf dem Cover anzubringen – dazu reicht normale Stofffarbe, erstaunlich, wie gut die Farbe den Elementen trotz! Da man das am besten am aufgepumpten Dinghy macht kann man das jederzeit nachholen.. Fehlt nur noch ein Cover für den Außenbordmotor!

Übrigens: das Cover nicht mit Waschmittel waschen, es verliert dadurch einen Teil seiner wasserabweisenden Eigenschaften. Wenn das Cover aus irgendeinem Grund mal abgenommen werden muss, lässt es sich leichter wieder anbringen, wenn man es zuerst nass macht.

Sunbrella® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Glen Raven, Inc.

Dies ist eine Übersetzung eines "bearbeitungsgeschützten" Artikels aus Cruiser's Wiki, von Suzy O'Keefe - Copyright 2009

- Anmerkungen zur Befestigung mit Velcro am Ende des Artikels

Dinghycover selbst gemacht

Modifikationen der Übersetzerin:

Die „Velcro-Version“

Ich habe das letzte Dinghycover nach dieser Anleitung angefertigt, das hat wirklich hervorragend funktioniert was am deutlich besseren Muster lag.

Allerdings habe ich statt der Zugschnur ein Klettband als Befestigung genutzt – im Endeffekt folgt man der Anleitung bis zum Punkt „Unterkanten umsäumen“. Man überlegt sich zunächst, wo der Vecrorand sitzen soll, in unserem Fall ist das oberhalb der Gummischeuerleiste. Dort wird mit Hypalonkleber die Klettseite des Velcrobandes angeklebt. Damit es gut haftet, habe ich das Klettband auf einen schmalen Streifen plastifizierten, wetterfesten Stoff genäht, denn die Rückseite des Klettbandes ist ziemlich porös und schlecht zu kleben.

Der Flauchteil des Klettbandes wird von innen an den Saum gesteppt. Da wir vorher zweimal Zugschnurvarianten hatten, sind wir ziemlich überzeugt, dass die Velcrovariante ein Schritt nach vorn ist.

Sollte man sich für die Zugschnurversion entscheiden, finde ich es gut, das Bugende des Covers so weit herunterzuziehen, dass das vordere Tragegriff mit eingeschlossen ist – das sorgt für einen besseren Sitz des Covers!

Wir haben noch eine weitere „Verbesserung“ ersonnen, nämlich eine Klappe, die das Dreieck im Bug abdeckt – dort steht der Kraftstofftank für den großen Motor wettergeschützt, es können kleine Dinge in den Schatten geschoben werden und es bietet auch ein bisschen Wetterschutz bei nassen Überfahrten. Dieses Dreieck lässt sich zu beiden Seiten mit Reißverschlüssen öffnen und wegklappen oder –rollen. Ein Spalt in der vorderen Naht dieser Klappe sorgt für den Durchtritt des Drahtes zum Anschließen.



- Anmerkungen zur Befestigung mit Velcro am Ende des Artikels